

Sektion für Ethnographie und Geographie

Autor(en): **Keller, C. / Früh, J.**

Objektyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **79 (1896)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Derselbe macht ferner darauf aufmerksam, dass die Var. *agrestis* von *Hyoscyamus niger* Oxalatsand und nicht Einzelkrystalle enthält, und während Bastarde von *Hyoscyamus albus* und *niger* Drusen und Einzelkrystalle von Oxalat gemengt enthalten.

10. Es demonstrieren:

Herr Prof. Dr. O. Roth, Zürich, im bakteriologischen Institut des Polytechnikums bakteriologische Apparate, Reinkulturen, Präparate;

Herr Prof. Dr. E. Schär, Strassburg, asiatische Drogen;

Herr Prof. Dr. C. Hartwich, Zürich, eine Ausstellung von Genussmitteln und Geräten zum Gebrauche derselben und eine Anzahl Drogen;

Herr Dr. N. Gerber, Zürich, seine Ausstellung von Apparaten zur Milchuntersuchung.

N. Sektion für Ethnographie und Geographie.

Sitzung den 4. August 1896, vormittags 8³/₄ Uhr,
im Auditorium 15 c des Polytechnikums.

Einführende: Herr Prof. Dr. C. Keller, Zürich.

„ Dr. J. Früh, Zürich.

Präsident: „ Graf Zeppelin, auf Ebersberg bei Emmishofen.

Sekretär: „ Dr. Rud. Martin, Zürich.

1. Herr Graf Zeppelin, Emmishofen, gibt eine „Uebersicht der ethnographischen Verhältnisse in der Schweiz während der Pfahlbautenzeit“, indem er davon ausgeht, dass die noch immer vielverbreitete Anschauung Dr. F. Kellers nicht mehr auf-

recht erhalten werden kann, wonach die Kulturentwicklung in jener Zeit nur in den engeren Rahmen eines und desselben Volkes habe stattfinden und dieses Volk nur dasjenige von Anfang an habe sein können, welches am Ende der ganzen Zeit sich im Besitz fast des ganzen Landes sich befunden habe, die Kelten. Im Gegenteil, wir kennen auch nicht-keltische Bewohner der Schweiz in jener Zeit, abgesehen von den durch Dr. Nuesch aufgefundenen Pygmäen der neolithischen Kulturschicht am Schweizersbild bei Schaffhausen und ihren gleichalterigen, grösser gewachsenen Siedelungs-genossen, welche wahrscheinlich Ueberreste der paläolithischen Urbevölkerung des Landes sind. Es sind dies einerseits die von Osten her vorgedrungenen indogermanischen Stämme, die man für die frühere Zeit vielleicht unter dem von Herodot genannten Namen der Sigynnen zusammenfassen dürfte, andererseits, für die mittlere und westliche Schweiz, vornehmlich Ligurer und teilweise auch Iberer, die vom Süden und Westen kamen. Vor Beginn der Metallzeit kommen dann erst die Kelten und besetzen, mit den früher vorhandenen Völkern sich vielfach verschmelzend, grossenteils dieselben aber vertreibend, weite Strecken des heutigen Schweizerbodens. Redner gibt an der Hand der griechischen und römischen Berichte eine detaillierte Uebersicht über die Verteilung des Bodens, wie sie sich nach diesem Eindringen der Kelten schon in der Hallstadtzeit gestaltet haben wird und weist die Einführung der La-Tène-Kultur den Helvetiern schon für die Zeit etwa des Beginnes des IV. Jahrhunderts v. Chr., nicht erst für die Zeit des Kimbern- und Teutonenzuges um 113—100 v. Chr. zu.

2. Herr Dr. Rud. Martin, Zürich: „Ziele und Methoden einer Rassenkunde in der Schweiz.“

Der Vortragende führt aus, dass trotz zahlreicher

anthropologischer, speciell kraniologischer Arbeiten wir noch keinen richtigen Einblick in die anthropologische Zusammensetzung der schweizerischen Bevölkerung haben, weil bis jetzt eine umfassende, einheitlich organisierte und systematische Untersuchung fehlte. Eine derartige Untersuchung, d. h. eine methodische morphologische Analyse der modernen Bevölkerung der Schweiz sollte thunlichst an Hand genommen werden, mit dem Ziele, eben diese Bevölkerung auf diejenigen Rassenelemente zurückzuführen, aus denen sie sich aufbaut. Er empfiehlt die Aufstellung von Typen, nicht bloss kraniologischer, sondern allgemeiner, welche neben dem Schädel auch das übrige Skeletsystem und die äussere Somatologie des Lebenden umfassen.

Zur Durchführung des Planes empfiehlt er die Form von Schul-Monographien. Die einzelnen Mitarbeiter erhalten kurze Instruktionkurse, und bedienen sich einer einheitlichen Methode, derselben Instrumente und der gleichen Beobachtungsformulare. Die zu diesem Zweck zusammengestellten einfachen Instrumente werden vorgewiesen und ein sorgfältig ausgearbeitetes Beobachtungsblatt an die Anwesenden zur Einsicht verteilt.

Die kraniologischen und osteometrischen Untersuchungen sollen ebenfalls nach einheitlicher Methode durchgeführt werden.

Der Vortragende erinnert, dass die schweizer. naturforschende Gesellschaft schon einmal eine anthropologische Untersuchung erfolgreich durchgeführt habe, und er schliesst mit dem Wunsche, dass diese Gesellschaft heute in noch ausgedehnterem Masse als früher auch den Menschen als ein würdiges und nicht als das letzte und uninteressanteste Objekt naturwissenschaftlicher Forschung anerkennen und die Hand zur Inangriffnahme einer Rassenkunde der Schweiz bieten möge.

Herr Prof. C. Keller verdankt den Vortrag, und die Versammlung nimmt folgenden Antrag einstimmig an:

„Im Anschluss an eine von Dr. Rud. Martin in Zürich in seinem Vortrag: „Ziele und Methoden einer Rassenkunde der Schweiz“ begründete Anregung drückt die Sektion für Ethnographie und Geographie der 79. Jahresversammlung der schweizer. naturforschenden Gesellschaft den Wunsch aus, „dieselbe wolle eine anthropologische Kommission ernennen, mit der Aufgabe, das Studium der schweizer. Rassenkunde in der von Dr. Martin vorgezeichneten Weise an die Hand zu nehmen.“

3. Herr Graf Zeppelin, Emmishofen, weist die neuen Bodenseekarten vor, nämlich:

a) Die im Auftrag der Regierungen der fünf Bodenseeuferstaaten vom eidgen. topogr. Bureau hergestellte Tiefenkurvenkarte des Sees.

b) Die vom genannten Bureau ebenso bearbeitete Karte mit einer durchschnittlich 10 km landeinwärts reichenden Landdarstellung, erschienen im Laufe des letzten Frühjahrs und von Gebr. Kümmerly in Bern lithographiert. (Beide im Masstab 1:50000.)

c) Die im Auftrag der vereinigten Dampfschiffahrtsverwaltungen für den Bodensee und Rhein (bis Schaffhausen) vom k. k. militär.-geogr. Institut in Wien bearbeitete Schifffahrtskarte im Masstab 1:25000.

4. Herr Dr. J. Früh, Zürich, schliesst an den Vortrag einige Bemerkungen über die morphologischen Verhältnisse des Seebeckens, die Beziehungen zum Rheinthal, Entstehung des Sees, Einfluss der Gletscherzeit; ferner über die neue Schifffahrtskarte eine Bemerkung über am Rand von Seekarten vorkommende allgemeine Peilobjekte in Form von Küstenansichten.

5. Herr Prof. F. Becker, Zürich, macht Mitteilungen über das Relief der Schweiz im Masstab 1:25000, von dem die centrale Partie zwischen Reussthal und Como in Originalsektionen zusammengestellt ist. Ähnlich wie unsere grossen Kartenwerke durch die Initiative Einzelner angeregt und von grösseren Körperschaften gefördert, durch den Staat endlich durchgeführt wurden, so sollte auch das Projekt eines Landesreliefs der Schweiz vom Bunde aufgenommen und als Schlussglied der Arbeiten der Landesaufnahme seiner Vollendung entgegengeführt werden.

Die Sektion beschliesst, dem Zentralkomitée den Wunsch auszudrücken, in Erwägung zu ziehen, auf welche Weise die schweizer. naturforschende Gesellschaft die von Becker, Imfeld und Simon begonnene Erstellung eines Reliefs der Schweiz in 1:25000 unterstützen könnte.

6. Herr Prof. Dr. Brückner, Bern, spricht: „Ueber Veränderungen der Erdoberfläche im Bereich des Kantons Zürich seit 250 Jahren“.

Die ausgezeichnete Karte von Gyger über den Kanton Zürich vom Jahre 1667 bot Gelegenheit, in exakter Weise zu untersuchen, ob im Kanton Zürich in hydrographischer und forstlicher Hinsicht Aenderungen in den letzten 250 Jahren erfolgt sind. Auf Veranlassung von Prof. Brückner unternahm Dr. H. Walser in Bern diese Untersuchung. Er fand, dass im ganzen 73 kleine Seen geschwunden sind, teils durch Zuschüttung durch Flüsse, teils durch Zuwachsen, teils künstlich durch Eingriffe der Menschen. Dagegen hat sich das Waldareal des Kantons Zürich in 250 Jahren nicht merklich geändert: 1650 nahm der Wald 30,7 % der Oberfläche des Kantons ein; 1879 28,6 %. Das Rebland aber hat zugenommen, trotz der Ungunst der Verhältnisse.

Die Diskussion wird benützt von den Herren Graf Zeppelin, Dr. J. Früh und Prof. Brückner.

7. Herr Dr. J. Früh, Zürich, giebt einen Ueberblick über die Drumlinslandschaft, einer Grundmoränenlandschaft von ganz bestimmtem topographischen Charakter, zuerst erkannt in Irland, dann in der Union, zuletzt im alpinen Vorland. Die Drumlins sind innerhalb der Moränen der letzten Eiszeit von der Union bis zum baltischen Gebiet, und im alpinen Vorland nachgewiesen. (Eine Monographie hierüber vom Referenten im Jahresbericht der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen 1894/95.)

Schluss 12 Uhr 45 Minuten.

O. Sektion für Ingenieurwissenschaften.

Sitzung den 4. August 1896, vormittags 8¹/₄ Uhr,
im Auditorium 3b des Polytechnikums.

Einführende: Herr Prof. Dr. W. Ritter, Zürich.

„ Prof. A. Stodola, Zürich.

Präsident: „ Prof. Dr. J. Amsler-Laffon, Schaffhausen.

Sekretär: „ S. Pestalozzi, Zürich.

1. Herr J. Amsler-Laffon, Schaffhausen: „Besprechung einiger hydrologischer Fragen.“

Eine Reihe von Staaten haben in neuerer Zeit umfangreiche hydrographische und hydrologische Arbeiten ausgeführt und weitere sind in Ausführung begriffen, teils um die Verhältnisse in den Einzugsgebieten der